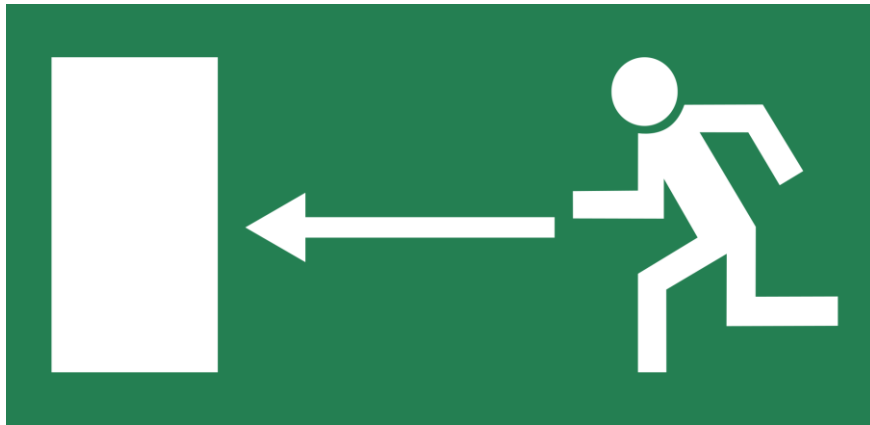


**Predigt**  
**für den 2. Fastensonntag C**  
**IN St. Anton, 16.03.2025**

*Phil 3,20-4,1 – Lk 9,28b-36*

*Die Symbole bei der Verklärung Jesu*

\* *Symbol „Ausgang“ (groß ausgedruckt) zeigen:<sup>1</sup>*



\* Dieses Symbol ist Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, vermutlich gut bekannt. Wer möchte erklären, was es bedeutet?

...

Es zeigt den Weg zum Ausgang. Der Vorteil von Symbolen besteht

darin, dass praktisch jeder Mensch sie versteht, unabhängig von seiner Sprache.

Heute im Evangelium sind uns einige Symbole begegnet, die nicht so offenkundig klar sind wie das gerade gezeigte. Ich möchte sie mit Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, entschlüsseln und überlegen, was sie für uns bedeuten.

- \* Das erste Symbol ist eine Zahl: Drei seiner Jünger nimmt Jesus mit auf einen Berg, um dort zu beten. Diese drei Erdenbewohner namens Petrus, Jakobus und Johannes sehen auf dem Berg plötzlich drei Himmelsbewohner: Mose, Elija und Jesus; letzterer erscheint nun als überirdisches Wesen – dies ist mit dem Begriff „Verklärung Jesu“ gemeint, mit dem das heutige Evangelium bezeichnet wird. All das geschieht, während Jesus betet. Die Zahl 3 symbolisiert Gott; sie zeigt: Gott wohnt im Himmel; dafür stehen die drei himmlischen Figuren. Ebenso wohnt Gott auf der Erde; die drei Jünger weisen darauf hin. Im Gebet verbinden sich Himmel und Erde: Wenn wir beten, liebe Schwestern und Brüder, richten wir uns auf Gott aus; wir machen uns bewusst: Gott ist hier bei uns, und er lässt immer wieder ein bisschen Himmel zu uns auf die Erde kommen, wenn wir etwas Schönes erleben, wenn wir eine Schwierigkeit gemeistert haben, wenn wir dankbar, zufrieden und glücklich sind. So dürfen wir, wann immer wir beten, sicher

<sup>1</sup> Bildquelle: © European Union, <https://eur-lex.europa.eu>, 1998-2025

sein: Gott hört jedes unserer Gebete; er gibt uns, was wir wirklich brauchen, und er lässt uns Himmlisches erleben.

- \* Mose und Elija sind weitere Symbole; ihnen gemeinsam ist, dass sie auf dem Berg Sinai Gott begegnet sind. Mose entdeckt Gott in einem brennenden Dornbusch, der nicht verbrennt; gut 300 Jahre später lebt Elija, der Gott in einem sanften Säuseln der Luft spürt. Mose und Elija versichern uns: Jede und jeder von uns kann Gott begegnen – zwar nicht in sichtbarer Gestalt, aber an Orten und in Situationen, die Gottes Anwesenheit spürbar machen. Der nicht verbrennende Dornbusch zeigt Gottes Liebe zu uns, die niemals weniger wird oder gar erlischt. Mit dem Feuer seiner Liebe ist und bleibt Gott bei uns. Und das Säuseln der Luft vermittelt uns, dass Gott niemals gegen uns Gewalt anwendet, sondern sanft, wohltuend und aufbauend für uns wirkt.

Der Berg, auf dem Mose und Elija erscheinen und auf dem Jesus betet, erklärt uns, dass es Orte gibt, die für die Begegnung mit Gott besonders gut geeignet sind: Der eine spürt Gott, wenn er allein in einer Kirche sitzt; die andere nimmt Gottes Nähe wahr, wenn sie in der Natur unterwegs ist. Wieder ein anderer erkennt Gottes Gegenwart beim Lesen der Bibel, im Gottesdienst, im Zusammensein mit einem lieben Menschen. Sie, liebe Schwestern und Brüder, kennen vielleicht solche Orte oder Situationen, in denen Sie merken: Gott

ist jetzt bei mir! Er brennt vor Liebe zu mir, er meint es gut mit mir – und er tut mir gut!

- \* Mit der Person des Mose ist ein weiteres Symbol verknüpft: der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten ungefähr 1200 Jahre vor Christus. Unter der Initiative und Führung des Mose konnten die Israeliten der Sklaverei in Ägypten entkommen, einen gefährlichen Weg durch die Wüste bestehen und schließlich in ihre alte Heimat gelangen. Dort konnten sie endlich wieder ein Leben führen, das den Namen verdiente: ein Leben in Freiheit, Wohlstand und Sicherheit. Gott selbst, der in einer Wolke mitzog, hat seinem Volk all das ermöglicht, indem er es auf dem ganzen Weg beschützt und sicher nach Hause begleitet hat.

Als Mose und Elija dem Jesus und den drei Jüngern auf dem Berg erscheinen, sprechen sie mit Jesus „von seinem *Ende*, das er in Jerusalem erfüllen sollte“, schreibt der Evangelist. Allerdings ist er hier falsch übersetzt; denn im Original ist von „Ende“ nichts zu lesen; da steht das Wort „*Exodos*“ – und das heißt „*Auszug*“.

Bei dem Wort „*Exodos*“ denkt jeder gläubige Jude sofort an den eben beschriebenen Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. „*Exodos*“ bedeutet für die Juden also den Aufbruch ins Leben; den Auszug, den Gott selbst durch seine Wegbegleitung ermöglicht.

\* Mose und Elija sprechen daher mit Jesus nicht über dessen *Ende* in Jerusalem, sondern über seinen *Auszug*. In Jerusalem wird Jesus zwar sterben, aber er wird durch den Tod hindurchgehen und auferstehen. Und dann wird in Ewigkeit leben.

Danach sehen die Jünger eine Wolke; sie wissen um dieses Symbol, das sie wiederum an den Auszug aus Ägypten erinnert, bei dem ja Gott in einer Wolke sein Volk begleitete. So ist ihnen klar, wer jetzt auf dem Berg aus dieser Wolke spricht: Gott selbst. Er mahnt sie, auf Jesus zu hören; dann, so werden die Jünger später begreifen, finden auch sie durch den Tod zur Auferstehung.

Das Symbolbild des Anfangs passt hervorragend zu diesem Gedanken des Todes als Exodos, als Auszug: Der Mensch, der dem Pfeil folgt, läuft nicht gegen eine Mauer, sondern tritt durch die Tür hindurch ins Freie. So werden wir, die wir uns bemühen, auf Jesus zu hören und uns an seinem Gebot der Liebe zu orientieren, im Tod nicht ans Ende unserer Existenz gelangen. Der Tod ist wie ein Ausgang, eine Tür ins Freie, die unseren Auszug aus dem irdischen Dasein in die Freiheit des Himmels ermöglicht. Dort wartet ein wunderschönes Leben in vollkommenem Glück auf uns, geborgen in Gottes Liebe und umfassen von der Dimension der Ewigkeit.

\* Liebe Schwestern und Brüder, nun haben wir die Symbole bei der Verklärung Jesu entschlüsselt und wissen, was sie für uns bedeuten:

⇒ Die Dreizahl der Erden- und Himmelsbewohner versichert uns:

Wo wir sind, ist Gott; er hört unsere Gebete und schickt uns immer wieder ein Stück vom Himmel.

⇒ Mose und Elija auf dem Berg erklären uns, dass wir Gottes Anwesenheit in unserem Leben spüren können – an Orten und in Situationen, die uns ganz persönlich dabei helfen.

⇒ Der Exodos, der Auszug Jesu aus seiner irdischen Existenz hin zur Auferstehung, stellt uns das ewige Leben vor Augen. Durch die Tür des Todes hindurch finden wir unseren Ausgang zum Himmel.